

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 38

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emil Baumann, Horgen



No. 81

No. 83

No. 86

No. 85

Einzig Fabrik der Schweiz von Stühlen aus massiv gebogenem Holz.

Heutige durchschnittliche Tagesproduktion der gebogenen Stühle **80** Stück

„ „ „ „ „ „ „ gesägten Sitzmöbel **150** „

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrizitätswert Rubel. Herisau. Infolge LöSENS einer Rohrverbindung sind letzten Freitag Abend 9 Uhr größere Wassermengen in den Maschinenraum gedrungen und haben erhebliche Beschädigungen verursacht. Die Stromabgabe mußte infolgedessen für 2—3 Tage gänzlich eingestellt werden.

Eine elektrische Straßenbahn ohne Geleise ist zwischen den basellandschaftlichen Orten Waldenburg und Langenbruck projektiert. Bereits ist dem Regierungsrat zu handen des Landrats ein Konzessionsgesuch eingereicht worden und da die Finanzierung der neuen Bahnanlage gesichert sein soll, läge der Ausführung des Projektes wenig im Wege. Wie die Waldenburgerbahn die erste Straßenschmalspurbahn in der Schweiz war, wäre die neue Bahn die erste elektrische Straßenbahn ohne Geleise.

Elektrizitäts-Lehrkurs in Stäfa. Der Heizer- und Maschinenisten-Verein Wädensweil und Umgebung hat beschlossen, im Laufe dieses Winters einen Kurs über Elektrizität abzuhalten; als Leiter sind die H. Sekundarlehrer Wartenweiler in Dersikon und Werkmeister Schönenberger daselbst gewonnen worden. Da die Abhaltung dieses Kurses in Wädensweil nicht möglich ist, weil das Elektrizitätswerk an der Sihl an Sonntagen von 1—3 Uhr abstellt, und die Kursleiter für die vorzunehmenden Experimente des elektrischen Stromes bedürfen, wurde Stäfa als Kursort ausersehen. Das erforderliche Lokal im neuen Sekundarschulhaus ist auf bezügl. Gesuch hin von der Schulvorsteherschaft Kirchbühl unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden und das Elektrizitätswerk Stäfa hat die Gratis-Lieferung

des elektrischen Stromes zugesagt. Der Kurs wird an acht aufeinander folgenden Sonntagen abgehalten; er beginnt am dritten Sonntag im Januar mittags 1½ Uhr und dürfte circa 50—60 Teilnehmer umfassen.

Die Untersuchung über den durch Elektrizität entstandenen Brand in Sils (Engadin), die das Kreisamt durch Hrn. Wagner, Direktor des Elektrizitätswerkes in Zürich, vornehmen ließ, hat ergeben, daß die Verbindungen von Kabel mit Kabel und Kabel mit Draht, die sogenannten Verlötungen, nicht mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt worden sind. Infolgedessen hat es Kurzschluß gegeben und ist die Verschaltung der Leitung am Hotel „Edelweiß“ zunächst in Brand geraten, wodurch die Leitung einen starken Verlust an Kraft erlitt, der in der Centrale bemerkt und erregt wurde. Dadurch ist aber die unmittelbar vor dem Dorfe abzweigende Linie nach dem Hotel „Alpenrose“ überladen worden und hat an günstigen Stellen, d. h. an feuchten Orten, wie im Stalle der Villa Barblan zc., Entzündungen verursacht. — Mög's als Lehre und Warnung dienen — und zwar nicht nur in Sils!

Kernstlampe. In der Generalversammlung der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin teilte Generaldirektor Rathenau mit, daß die Herstellung der Kernstlampe in den Händen der Gesellschaft nach der kurzen Zeit von vier Jahren zu einem vollen Erfolge geführt habe. Es bestehe bereits eine große Nachfrage nach der Lampe, und Bestellungen liefen in umfangreichem Maße ein. „Den Erwerbern der Kernst-Patente für Länder, in denen wir diese nicht besitzen“, meinte Hr. Rathenau, „scheint es bisher nicht gelungen zu sein, eine brauchbare Lampe herzustellen; eine dieser Firmen hat sich kürzlich sogar öffentlich dahin zu äußern bewegen gefühlt, daß der geniale Gedanke praktisch nicht zu verwerten sei. Diese Ansicht wird vielleicht auch von denen verbreitet,

die in den Leitern zweiter Klasse eine Konkurrenz des Kohlenfadens erblicken. Die Zukunft wird lehren, ob wir recht hatten, Zeit, Geld und Arbeit auf die Gewinnung einer Lichtquelle zu verwenden, die aller Voraussicht nach einen unschätzbaren Fortschritt in der elektrischen Beleuchtungstechnik darstellt."

Neue Beleuchtungskohlen. Die Plania Werke Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation zu Ratibor geben bekannt, daß dieselben — seit Beginn der gegenwärtigen Lichtsaison — mit einer neuen Qualität Beleuchtungskohlen, Marke „Plania“, an den Markt gekommen sind. Das Produkt soll ein brillantes, ruhiges Licht geben und gar keinen Ascherückstand in den Glocken hinterlassen; infolge dieser vorzüglichen Eigenschaften sollen diese neuen Bogenlampenkohlen (der Plania Werke) sehr schnell Eingang im Handel gefunden haben. Bei den gegenwärtig großen Ansprüchen, welche an ein wirklich gutes Licht gestellt werden, dürfte obige Mitteilung gewiß von Wichtigkeit für alle Interessenten sein.

Ueber ein elektrisches Lampensystem zur Erzielung einer möglichst starken physiologischen Wirkung macht Dr. Sophus Bang, Vorsteher der Lichtheilanstalt von Professor Finzen in Kopenhagen, Mitteilungen in der „Deutsch Medizinischen Wochenschrift“, welche die Erfindung als eine sehr wichtige erscheinen lassen. Die Finzen'sche Lichtheilmethode hat bisher als künstliche Lichtquelle stets das elektrische Bogenlicht benutzt. Weil nun aber die wirksamsten Strahlen (die blaviolett und ultraviolett) mit sehr vielen teils unwirksamen, teils direkt schädlichen Strahlen gemischt sind, mußte man eine energiereiche Filtration des Lichtes durch Wasser-schichten verwenden, wodurch man also von dem ursprünglichen Energiequantum nur einen ziemlich spärlichen Nuzeffekt bekam. Es ist nun Dr. Bang gelungen, eine Lampe zu konstruieren, die sehr reich an ultraviolett Strahlen ist, indem er Eisen als Elektroden verwendete; um ein möglichst kaltes Licht zu haben, kühlt er die Elektroden durch Wasser entweder so, daß dieselben hohl sind, oder läßt bei den großen Lampen die Elektroden in ein Gefäß mit Wasser eintauchen. Durch dieses einfache Mittel bekommt man ein Licht von unerwarteten Eigenschaften, nämlich ein wirkliches Bogenlicht, wobei fast nur der Bogen zwischen den Elektroden die Strahlen ausstrahlt. Die bakterientötende Kraft dieses Lichtes ist ganz außerordentlich: Während eine gewöhnliche Bogenlampe mit 25 Ampères und 55 Volt in 60 Centimeter Abstand im günstigsten Ausstrahlungswinkel den „Staphylococcus pyogenes aureus“ in vier-einhalb Minuten abtötet, wird derselbe durch die Lampe mit Eisenelektroden bei derselben Stromstärke und auch sonst gleichen Versuchsbedingungen in etwas weniger als vier Sekunden getötet; die bakterientötende Kraft ist also etwa sechszigmal stärker als die des gewöhnlichen Bogenlichtes. Ähnliche Resultate bekommt man in Bezug auf die hautreizenden Eigenschaften dieses „kalten“ Lichtes. Fünf Minuten Aufenthalt in einem Meter Entfernung von dieser Lampe genügen, um ein starkes Lichterithem von mehreren Tagen Dauer im ganzen Gesicht hervorzubringen.

Zur lokalen Behandlung hat Dr. Bang eine ganz kleine Lampe konstruiert, die mit Druckapparat und übrigen Zubehör nicht viel größer als ein gewöhnlicher Eßlöffel ist. Diese Lampe wird in toto auf die Haut appliziert, da der Lichtbogen so wenig warm ist, daß man ihn ein bis anderthalb Centimeter von der Haut entfernt halten kann. Mit fünf Ampères und vierzig Volt bekommt man konstant, wie mehr als 150 Versuche sowohl auf gesunder wie auf kuppiger Haut bewiesen haben, auf diese Weise in fünf Minuten (gewöhnlich

schon in drei Minuten) eine circa zehn Quadratcentimeter große „Lichtreaktion“ von derselben Stärke wie mit den hier bisher verwendeten Apparaten mit sechszig Ampères und fünfzig Volt in fünf Viertelstunden. Mit andern Worten: Die bisher hier verwendeten Apparate brauchen, um diesen Effekt hervorzubringen, 13,500 Kilowattsekunden, die zwar vier Patienten zu gute kamen, also 3375 pro Patienten. Dagegen braucht Bang's Lampe nur 60 Kilowattsekunden, also $\frac{1}{225}$ der früher für jede Sitzung verwendeten Energiemenge.

Da die Lampe außerdem keinen Reguliermechanismus erfordert, ist sie sehr billig.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Lieferung des Rohholzbedarfes der Waggon-Werkstätte der V. S. B. in Gur. Lärchenholz an Andreas Obrecht, Gur; Weisstannenholz an Forst- und Alpenverwaltung der Stadt Gur; Kottannenholz an Peter Groll, Trimmis; Eichenholz an Albert Berner, Schafisheim; Eschenholz an Alfred Bockhardt, Rapperswil; Kirschenholz an J. J. Huber, Sevelen; Nussbaumholz an Andreas Obrecht, Gur, und Anton Barandun, Gur; Felsenholz an Chr. Senn, Buchs.

Die Korrektionsarbeiten an der kleinen Emme vom Dorfe Flüeli, St. Luzern, abwärts bis zur Lamm, an Adolf Winder, Unternehmer in Bolhusen.

Delvissoirs in der Kantonschule Schaffhausen an Ingr. Ernst in Zürich.

Kanalisation Winterthur. Erstellung eines Abzugskanals in der Reimeneggstraße an M. Campanini, Accordant, Winterthur.

Eisener Glockenturm für den Turm der neuen Pfarrkirche in Zug an Albert Buz u. Cie., Basel.

Turmuhr für die katholische Kirche Leisbald (Aarg.) an Eduard Strobl, Turmuhrfabrikant, Regensburg (Bayern).

Simmi-Korrektion Gams. Die Simmi-Baukommission hat in der Sitzung vom 7. ds. das dritte Los der Simmikorrektion vergeben und zwar der Firma Ackermann, Bärtsch & Cie. in Mels. Die Arbeit wird diese Woche in Angriff genommen; schon sind nahezu 400 Italiener an der Korrektion beschäftigt. Zur Ausführung der neu vergebenen Arbeit werden noch 150—200 Italiener eintreffen.

Die Neuöffnung und Reinigung von ca. 700 Strohfäden infl. Kopfpolster in der Kaserne Zug an Josef Speck, Sattler, und Anton Schwyzmann, Sattler, beide in Zug (zu Fr. 1.20 per Stück).

Die Stalbenbach-Ergänzungsarbeiten in Rheineck an J. Calderara und J. Bonaria u. Söhne, Heiden.

Verschiedenes.

Der schweizer. Generalkommissär der Pariser Weltausstellung von 1900, Nationalrat Ador, erstattete dem Bundesrat einen mit viel Karten und Plänen ausgestatteten administrativen Bericht, in dem er die Vorbereitungen und die ganze Organisation der schweizer. Ausstellung in Paris darstellt.

Dem administrativen Bericht ist ein technischer Bericht des Ingenieurs des schweizer. Generalkommissariates, Professor Hoffet über die schweizerischen Maschinen an der Pariser Ausstellung beigegeben.

Mit dem Bau einer kantonalen Anstalt für geistes-schwache, bildungsunfähige Kinder in Aser soll, wenn immer möglich, im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Mit dem Gemeindehausbau Menzilen (Murgau) im Kostenvoranschlag von Fr. 140,000 soll nächstes Frühjahr begonnen werden.

Die Renovation des Kirchturms von Stans (Midwalden) im Kostenvoranschlag von Fr. 8000 und die Anschaffung einer neuen Turmuhr wurde am 8. Dez. von der Kirchengemeindeverwaltung beschlossen.

Die Kirchengemeinde Goldach hat am 8. ds. die Anschaffung einer neuen Turmuhr mit Doppelschlag im Kostenbetrage von 3000 Fr. beschlossen.

Wasserversorgung Malans (Graubünden). Die Gemeinde beschloß die Erstellung einer Wasserversorgung im Kostenvoranschlag von 65,000 Fr.